



Home Politik Inland Homo-Ehe: Verfechter der Ehe ziehen sich zurück  
BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

## Homo-Ehe

# Die Verfechter der klassischen Ehe ziehen sich zurück

Die Gleichstellung der Lebenspartnerschaften wird schrittweise so weit ausgedehnt, dass am Ende niemand mehr weiß, worin eigentlich noch der rechtliche Unterschied zur Ehe besteht. Im Namen von Gerechtigkeit und Toleranz wird einfach alles für gleich erklärt.

26.05.2015, von **JASPER VON ALTENBOCKUM**



© DPA

Sie jubeln: Mit einem demonstrativen Kuss feiern diese Frauen den Ausgang des Referendums in Irland

**D**er Ausgang des Referendums in Irland lässt sich als ein Akt des Protests oder auch der Befreiung lesen. Die große Mehrheit für die sogenannte Homo-Ehe zeigt nicht nur, mit welcher Ungeduld viele Iren die Bemühungen verfolgen, die Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften durchzusetzen. Der Sieg der

gleichgeschlechtlichen Ehe erklärt sich auch damit, dass viele Iren die Bevormundung durch eine katholische Kirche satthaben, die in Irland ihre Macht missbraucht hat und in Fragen der Sexualität angesichts haarsträubender Affären kaum noch glaubwürdige Antworten geben kann. Derart in die Defensive geraten, haben ihre Lehrsätze vielleicht nicht an Wahrheitsgehalt, aber an gesellschaftlicher Wirklichkeitsnähe verloren.



Autor: Jasper von Altenbockum,  
Verantwortlicher Redakteur für  
Innenpolitik.  
Folgen:

Verstärkt wird diese  
Verschiebung zu Lasten  
alter Autoritäten (nicht nur  
in Irland) noch dadurch,

dass die Hüter der Tradition auch ihre Sprache verloren haben. Besonders gut war das über (ausgerechnet) Pfingsten in Deutschland zu beobachten. Kaum war das Ergebnis des Referendums bekannt, lief die **Kampagnenmaschine** derer an, die selbst den Begriff der „Homo-Ehe“ für diskriminierend halten und nur die „Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare“ gelten lassen. Die Verfechter der klassischen Ehe hingegen haben es offenbar akzeptiert, sich in eine Nische zurückziehen zu müssen, in der nur hinter vorgehaltener Hand über die erstaunlich weitverbreitete Tradition geredet wird, dass Mann und Frau dazu gehören, ein Kind zu zeugen. Geht es nach dem sogenannten Gender-Mainstreaming, also nach der offiziellen Richtschnur von Universitäten, Ministerien und wohl bald der Schulen, ist auch das, die Berufung auf die Natur, schon ein Zeichen latenter Homophobie.

#### Mehr zum Thema

Opposition setzt Union wegen Homo-Ehe unter Druck

Justizminister kündigt an: Mehr Rechte, aber keine Homo-Ehe

Irland: Mehr als 60 Prozent der Iren stimmen für Homo-Ehe

Auch in Deutschland geht es deshalb in Richtung Irland. Das Bundesverfassungsgericht hat den Weg durch das Paradox vorgezeichnet, der besondere Schutz der Ehe dürfe nicht in deren

Bevorzugung gegenüber Lebenspartnerschaften bestehen. Am Mittwoch wird Justizminister Heiko Maas (SPD) einen Gesetzentwurf vorlegen, der diese Bevorzugung weiter abbaut. Die Gleichstellung der Lebenspartnerschaften wird schrittweise so weit ausgedehnt, dass am Ende niemand mehr weiß, worin eigentlich noch der rechtliche Unterschied zur Ehe besteht. Der Akt der „Befreiung“ liegt dann darin, das allzu menschlich Ungleiche im Namen von Gerechtigkeit und Toleranz einfach für gleich zu erklären.